

Partizipation der Schülerinnen und Schüler

Die Beteiligung von Schülern und Schülerinnen an der Gestaltung des Schullebens ist eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass sie sich an der Institution Grundschule wohlfühlen und eine gute pädagogische Grundatmosphäre erleben. Studien haben gezeigt, dass sich die Zufriedenheit von Schülern und Schülerinnen verbessert, wenn sie ihre Partizipationschancen in der Schule als vielfältig wahrnehmen und sich dadurch als ernstzunehmende Gesprächspartner und als selbstwirksam erleben (vgl. Politik und Zeitgeschichte, B45/2001). Somit ist die Partizipation auch ein Teil der Gewalt- und Suchtprävention. Zudem können sich die Schüler und Schülerinnen durch Partizipationsmöglichkeiten in demokratischen Abläufen üben. Die Kinder lernen dabei, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und ihre Interessen zu vertreten. Durch die folgenden Gremien, Ämter und Strukturen werden die Schüler und Schülerinnen der Käthe-Paulus-Schule dazu befähigt und ermutigt.

1. Klassensprecher und Klassensprecherinnen

Im Rahmen des Sachkundeunterrichts werden ab der 2. Klasse in jeder Klasse zwei Klassensprecher/innen für jeweils ein Schuljahr gewählt. Dies beinhaltet die Erarbeitung der Aufgaben eines Klassensprechers, der notwendigen Kompetenzen eines Klassensprechers sowie der Regeln für eine demokratische Wahl.

Der Klassensprecher/ die Klassensprecherin

- vertritt die schulischen und sozialen Interessen der Klassenkameraden/innen
- gibt Anregungen, Vorschläge und Wünsche einzelner Klassenkameraden/innen oder der ganzen Klasse an Lehrkräfte, Schulleitung oder Elternvertretung weiter
- trägt Beschwerden und Kritik den Lehrkräften oder der Schulleitung vor
- unterstützt einzelne Klassenkameraden/innen in der Wahrnehmung ihrer Rechte
- nimmt an den Sitzungen des Schülerrats teil und informiert seine Klasse darüber
- wirkt bei Aufgaben mit, die der Schülerrat sich selbst stellt
- trägt durch Argumente zu einem konfliktfreien Umgang in der Klasse bei

Der Klassensprecher/ die Klassensprecherin sollte **nicht**

- der verlängerte Arm der Klassenlehrkraft sein.
- der Aufpasser /die Aufpasserin der Klasse sein.
- derjenige/diejenige sein, auf den man alle unangenehmen Aufgaben abwälzt.

2. Der Klassenrat

Der Klassenrat mit einem festen Konzept ist im Laufe des Schuljahres 2018/19 an der Käthe-Paulus-Schule in allen Klassen eingeführt worden. Für den Klassenrat steht jeder Klasse pro Woche eine Schulstunde zur Verfügung, die im Stundenplan fest verankert ist. Der Klassenrat gibt den Kindern die Möglichkeit Themen, die ihre Klasse betreffen innerhalb ihrer Klasse zu besprechen, Ideen umzusetzen oder

Probleme zu lösen. So üben die Kinder demokratische Strukturen ein, festigen die Klassengemeinschaft und erleben sich als aktives Mitglied ihrer Klasse.

Die Themen, die besprochen werden sollen, werden in einem Klassenbriefkasten gesammelt und der Reihe nach (nach Datum) abgearbeitet. Thema kann alles sein, was die Klasse und ihre Lehrkräfte betrifft - Wünsche zur Gestaltung des Klassenzimmers, Probleme untereinander, die Sitzordnung, Planungen von Schulausflügen, Aktivitäten der Klasse auf dem Schulfest etc. Kein Thema für den Klassenrat sind Streitigkeiten zwischen einzelnen Schülern und Schülerinnen der Klasse.

Die Klassenratsstunde hat einen festen Ablauf. Die Aufgaben, die übernommen werden müssen, werden unter den Schülern und Schülerinnen verteilt: Sitzungsleitung, Protokollant/in, Zeitwächter/in und Regelwächter/in. Jeder soll die Möglichkeit haben mindestens einmal jede Funktion auszuüben, sofern er das möchte.

Beschlüsse werden durch Abstimmungen gefasst und protokolliert. In der folgenden Sitzung soll überprüft werden, ob der Beschluss umgesetzt wurde und zu dem erwünschten Erfolg geführt hat. Wenn nicht, kann das Thema weitere Male besprochen werden. Themen, die aus zeitlichen Gründen, in einer Klassenratssitzung nicht mehr besprochen werden konnten, haben in der nächsten Sitzung Vorrang.

Nach der Einführung der Strukturen des Klassenrats durch die Lehrkraft in der 1. Klasse, soll sie sich in den folgenden Schuljahren mehr und mehr aus der Leitungsrolle herausziehen und wie alle anderen Mitglieder des Klassenrats agieren. Gefragt ist die Lehrkraft allerdings auch dann noch, wenn die Schüler und Schülerinnen ohne ihre Hilfe nicht in der Lage sind, die Einhaltung der Gesprächsregeln durchzusetzen oder sie auf einen Beschluss zusteuern, der nicht umsetzbar ist.

Im Zuge eines regelmäßigen Klassenrats lernen die Schüler und Schülerinnen

- demokratische Strukturen kennen
- wie wichtig Gesprächsregeln sind
- andere Meinungen gelten zu lassen
- Probleme zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen
- getroffene Vereinbarungen zu respektieren und einzuhalten
- Klassenangelegenheiten selbstverantwortlich zu regeln
- Verantwortung für eine funktionierende Klassengemeinschaft zu übernehmen
- unterschiedliche Standpunkte zu bedenken und zu berücksichtigen
- die Perspektive eines anderen einzunehmen

3. Die Friedensfüße

Die Friedensfüße sind ein Konzept zur Streitschlichtung, das im Laufe des Schuljahres 2018/19 an der Käthe-Paulus-Schule eingeführt wurde. Es eignet sich vor allem für kleinere Streitigkeiten zwischen einzelnen Schülern und Schülerinnen. Das Konzept ergänzt daher den Klassenrat, in dem Probleme besprochen werden sollen, die den überwiegenden Teil der Klasse betreffen. Die Friedensfüße befähigen die Schüler und Schülerinnen dazu, Verantwortung für sich zu übernehmen und die eigenen Interessen zu vertreten.

Zur Streitschlichtung bekommen beide betroffenen Kinder jeweils 5 nummerierte Pappfüße. Damit stellen sie sich in einiger Entfernung gegenüber voneinander auf.

Das Kind, das um die Streitschlichtung gebeten hat, beginnt mit der Nummer 1, das andere Kind reagiert ebenfalls mit der Nummer 1. Von da an sprechen beide Kinder immer abwechselnd. Der Fuß, der gerade „bearbeitet“ wird, wird auf den Boden gelegt und das gerade sprechende Kind stellt sich mit einem Fuß darauf. Auf diese Weise kommen sich die beiden Kinder im Laufe der Streitschlichtung näher bis sie am Ende voreinander stehen. Durch den Text oder die Bilder auf den Friedensfüßen, werden die Kinder aufgefordert folgendes zu sagen:

1. Beschreibe, was passiert ist.
2. Sage, wie du dich deswegen fühlst.
3. Sage, was du dir jetzt wünschst.
4. Findet für die Zukunft eine Lösung.
5. Gib ein Zeichen der Versöhnung oder eine Entschuldigung oder ...

Für viele Kinder sind die Friedensfüße ein gutes Mittel selbständig einen Streit zu klären. Die Friedensfüße kann man von jeder Lehrerin bekommen, außerdem liegen sie in der Aula aus. Etwas abseits des Pausenhofs sind die Friedensfüße in einem Friedensweg auf den Boden gemalt – auch dieser kann zur selbständigen Streitschlichtung verwendet werden.

4. Der Schülerrat

Der Schülerrat wird im Schuljahr 2020/21 an der Käthe-Paulus-Schule eingeführt. Dem Schülerrat gehören alle Klassensprecher und Klassensprecherinnen der Schule an. Er gibt ihnen die Möglichkeit demokratische Strukturen kennenzulernen und auszuprobieren, sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen und klassenübergreifende Probleme selbständig zu lösen.

Der Schülerrat trifft sich mindestens 4mal im Schuljahr für eine Schulstunde, um Themen zu besprechen, die die ganze Schule oder mehrere Klassen betreffen. In einer der ersten Sitzungen des Schülerrats wird der/die Schülerratsvorsitzende und sein/ihr Stellvertreter/in gewählt. Der/die Vorsitzende wird die folgenden Schülerratssitzungen leiten und ist der Sprecher/die Sprecherin des Schülerrats. Der/die Stellvertreter/in unterstützt den Vorsitzenden/die Vorsitzende in seinen /ihren Tätigkeiten und vertritt ihn/sie bei Abwesenheit.

Der Ablauf des Schülerrats entspricht dem des Klassenrats. Zunächst wird ein Protokollant/eine Protokollantin, ein/e Zeit- und ein/e Regelwächter/in bestimmt. Dann werden die Themen, die die Klassensprecher aus ihren Klassen mitbringen, besprochen. Abstimmungen und Beschlüsse werden protokolliert und die Klassen werden in der nächsten Klassenratssitzung darüber informiert.

Themen des Schülerrats können z. B. sein

- Ideen zur Verbesserung des Schullebens
- Ideen zur Verbesserung des konstruktiven Miteinanders
- klassenübergreifende Probleme
- Ideen zur Umgestaltung von Gemeinschaftsräumen, des Pausenhofs etc.
- Ideen für Anschaffungen
- die Gestaltung eines Schulfestes
- Themen, die von der Schulleitung oder der Gesamtkonferenz an ihn herangetragen werden

Bei der Ausübung seiner Aufgaben wird der Schülerrat von der UBUS-Kraft der Käthe-Paulus-Schule anfangs angeleitet, später unterstützt.

5. Die Pausenengel

Am Ende des Schuljahrs werden die 3. Klassen in einem eintägigen Kurs in Erste Hilfe ausgebildet. Ab dem 4. Schuljahr können sie sich für den Dienst als Pausenengel melden. Die UBUS-Kraft weist sie in ihre Aufgaben ein, erstellt einen Dienstplan und steht bei Problemen und Fragen zur Verfügung. In jeder Hofpause haben mindestens zwei Viertklässler Dienst. Sie ziehen eine Warnweste über und holen die Erste-Hilfe-Taschen, die mit Pflastern, Kühlpacks, einer Liste zur Erweiterung des Verbandbuches und einem Stift bestückt sind. Die Aufgaben der Pausenengel sind:

- Unterstützung der Aufsicht auf dem Schulhof
- Kinder auf Regelverstöße hinweisen, gegebenenfalls die Aufsicht auf Regelverstöße hinweisen
- bei kleineren Verletzungen Pflaster und Kühlpacks abgeben und die Verbandbuchliste ausfüllen
- bei größeren Verletzungen in Absprache mit der Aufsicht das verletzte Kind ins Arztzimmer oder ins Sekretariat begleiten
- Kindern helfen, Spielkameraden zu finden
- bei kleineren Streitigkeiten, die Streitenden an die Möglichkeit der Streitschlichtung mit Hilfe der Friedensfüße erinnern
- beim Pausenende die Türen ins Schulgebäude aufhalten

Durch die Übernahme eines Pausenengel-Dienstes engagieren sich die Schüler und Schülerinnen aktiv und übernehmen Verantwortung für ein positives Miteinander in der Pause.

6. Die Spielgerätemanager

Die Schüler und Schülerinnen der 3. Klassen können sich für den Dienst als Spielgerätemanager melden. Die Spielgerätemanager geben in den Hofpausen die Spielgeräte der Pausenausleihe aus und nehmen sie wieder entgegen. Die UBUS-Kraft erstellt einen Dienstplan, weist die Spielgerätemanager in ihre Aufgaben ein und steht für Fragen und Probleme als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Aufgaben der Spielgerätemanager sind:

- Spielgeräte ausgeben und das entsprechende Bildkärtchen in die Klassenbox legen
- nach Rückgabe des Spielgeräts das entsprechende Bildkärtchen zurückstecken
- in der Pausenausleihe Ordnung halten
- defekte Spielgeräte aussortieren und im Sekretariat melden
- 5 Minuten vor Ende der Pause den Gong schlagen, um die Rückgabe Spielgeräte anzukündigen

Die Spielgerätemanager übernehmen einen wichtigen Dienst für die Schulgemeinschaft und gleichzeitig Verantwortung für die Spielgeräte und die Ordnung in der Pausenausleihe.

Partizipation der Eltern

Am ersten Elternabend des ersten Jahrgangs erhalten die Eltern beim gemeinsamen Tagesordnungspunkt 1 in der Aula durch die Schulleitung Informationen zur Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus. Dies umfasst die Rechte und Pflichten der gegenseitigen Information ebenso wie die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitarbeit der Eltern in der schulischen Arbeit.

Neben den Mitbestimmungsgremien auf Klassen-, Schul-, Kreis- und Landesebene bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung der schulischen Arbeit. In der Klassengemeinschaft gibt es konkrete Gelegenheiten zur Elternmitarbeit, sei es durch die Unterstützung im Unterricht, bei der Durchführung eines bestimmten Projektes, oder durch die Begleitung von Unterrichtsgängen, Ausflügen und weiteren Klassenaktivitäten.

Auch die **Schülerbücherei** „Leseplanet“ entstand in der Form einer Elterninitiative im Jahr 2003. Sie wird auch weiterhin an zwei Tagen in der Woche durch Eltern betreut. Das Büchereiteam bietet jedes Jahr am Schulfest einen Bücherflohmarkt und einen Waffelverkauf an. Von dem hier erzielten Erlös gehen die Eltern dann wieder gemeinsam neue Bücher für die Bücherei kaufen.

Auf Schulebene unterstützt der **Schulelternbeirat** die pädagogische und kulturelle Arbeit. Dieser tagt mindestens zweimal jährlich unter Beteiligung der Schulleitung. Hier werden Belange der Eltern erörtert und mit der Schulleitung diskutiert, Vorschläge für die Weiterentwicklung der Käthe-Paulus-Schule erarbeitet, Feste und Feiern geplant.

So wurde die Ausstattung der Schule mit Unterrichtsmaterialien bereichert oder es wurden Veranstaltungskosten (z. B. Konzerte, Workshops) übernommen. Darüber hinaus wurden von Seiten des Schulelternbeirates auch Elemente der Elternbildung (beispielsweise durch die verschiedenen Informationsveranstaltungen für Eltern zum Thema „Lernen lernen“) im Schulleben verankert (siehe auch **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden..**).

Außerdem unterstützt der Schulelternbeirat immer wieder finanziell schwächer gestellte Familien. So wurden bereits mehrfach für einzelne Kinder Schulmaterialien zusammengetragen und zur Verfügung gestellt. Aber auch bei der Durchführung der Projektwoche 2013 war es der Elternschaft wichtig die Finanzierung so anzulegen, dass kein Kind aufgrund eines möglichen Teilnahmebeitrages von einem Angebot ausgeschlossen wurde.

Um das Schulleben noch gezielter unterstützen zu können, initiierte der Schulelternbeirat im Jahr 2009 die satzungsmäßige Umgestaltung des „Förderverein betreuende Grundschule Zellhausen e.V.“ in den „**Förderverein** der Käthe-Paulus-Schule“ mit den Untergruppen „Betreuung“ und „Schule“. Seit dem Sommer 2019 gibt es nur noch den „Förderverein der Käthe-Paulus-Schule“, der jedoch die Schule als auch die Schüलगondel unterstützt. Mit der Unterstützung des Fördervereins konnten

etliche Großprojekte in den letzten beiden Jahren verwirklicht werden (Spielgerät, Pausenspiele, Forscherwerkstatt...). Außerdem unterstützt er Schülerinnen und Schüler, deren Eltern Mitglied im Förderverein sind, bei den kostenpflichtigen Angeboten im Nachmittagsbereich. Auch schulische Projekte, z. B. das Selbstbehauptungstraining in Jahrgang 2, unterstützt der Förderverein finanziell.

In der **Schulkonferenz** werden gemäß Hessischem Schulgesetz (§§ 129, 130) das Schulprogramm, sowie alle wichtigen pädagogischen und organisatorischen Grundsätze der schulischen Arbeit erörtert und beschlossen. Die Inhalte werden in der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte und im Schulelternbeirat vorbereitet und erörtert.